

BUND-Analyse: Fahrrad und Bahn

Stand: Januar 2013

Ziel jeder nachhaltigen Verkehrspolitik ist es, die jeweiligen umweltfreundlichen Verkehrsmittel im Umweltverbund zu stärken. Durch eine gute Verknüpfung der unterschiedlichen Verkehrsträger kann der Umweltverbund oftmals im Wettbewerb gegen das Auto bestehen. Besonders für lange Wegeketten in Ballungsräumen und im ländlichen Raum ist die Kombination von Fahrrad und Bahn oft die schnellste Möglichkeit, vorwärts zu kommen, sowohl im Berufs- als auch im Freizeitverkehr. Die Kombination der Bahn mit dem Fahrrad kann den umweltverträglichen Verkehrsträger Schiene stützen. Tagesausflüge und Urlaubsreisen mit dem Fahrrad werden zunehmend beliebter, weshalb die Anbindung der Bahn an die attraktiven Radurlaubs- und Erholungsgebiete notwendig ist. In der folgenden BUND-Analyse werden die Fahrradangebote der Bahn auf ihre Kundenfreundlichkeit hin untersucht. Wie ist das Informations- und Serviceangebot gestaltet? Inwieweit sind die unterschiedlichen Bahnangebote für die Fahrradmitnahme zugänglich? Wird hier ein faires Preissystem angeboten? Schließlich: Wie flexibel muss der Bahnkunde sein, wenn er die Reise mit der Bahn mit dem Fahrrad kombinieren möchte?

Informationsangebote zu Fahrrad und Bahn

Im Internet ist die Darstellung der Radmitnahme unzureichend. Die Informationen über Bahn und Fahrrad auf der allgemeinen Internetseite der Bahn sind aufgrund der vielen Informationen schwer zu finden. Sie sind unter „Service“ eingeordnet, was sich nicht sofort von selbst erschließt. Bei der Zuganfrage ist es zwar möglich das Fahrrad mitanzugeben, allerdings geht es nicht bei der Buchung der Fahrt, auch die Fahrradkarte zu lösen. Hier muss dringend nachgebessert werden. In gedruckter Form liegt die Broschüre „Bahn & Bike“ vor, die über sämtliche Fahrradmitnahmeangebote der Bahn informiert. Diese ist gut aufbereitet, spiegelt aber besonders beim Regionalverkehr die komplizierten und unübersichtlichen Strukturen wider.

Regionalverkehr

Für die Fahrten im Regionalverkehr ist die Fahrradmitnahme immer möglich –sie kostet in der Regel 3 Euro. Allerdings gibt es in den einzelnen Bundesländern und Verkehrsverbänden unterschiedliche und zum Teil sehr komplizierte Tarife. In Sachsen-Anhalt, Thüringen und Hessen ist die Fahrradmitnahme im Regionalverkehr beispielsweise umsonst. In den meisten anderen Bundesländern sind die Regelungen komplizierter. In Baden-Württemberg ist zum Beispiel die Mitnahme in einigen Verkehrsverbänden umsonst, in manchen nicht, in wieder anderen nur zu bestimmten Zeiten. In Bayern ist die kostenlose Mitnahme je nach Landkreis unterschiedlich geregelt. So gibt es für jedes Bundesland eigene Sonderregelungen und Angebote. Für den Transport von Fahrrädern sind in den meisten Regionalzügen in den letzten Jahren Mehrzweckabteile eingebaut worden, die die Fahrradmitnahme verbessern. Die Ausstattung der Regionalzüge mit diesen Mehrzweckabteilen ist je nach Region verschieden. Teilweise besteht hier jedoch trotz bereits guter Ausstattung noch weiteren Nachbesserungsbedarf: Besonders zu Spitzenzeiten wie an Wochenenden und in den Ferienzeiten kommt es auf bestimmten Strecken zu Kapazitätsengpässen, zum Beispiel auf der Strecke Berlin – Ostsee. Nachteilig kann sich dann auswirken, dass keine Reservierung für Fahrräder im Regionalverkehr möglich ist.

Fernverkehr

Die Fahrradmitnahme sollte nicht nur im Regionalverkehr eine Rolle spielen. Auch im Fernverkehr sind attraktive Mitnahmeangebote besonders für den Freizeit-, aber auch für den Alltagsverkehr notwendig. Für einen längeren Radurlaub stellt ein Mietfahrrad meist keine Alternative dar. Im Alltagsverkehr auf überregionalen Strecken wird das Fahrrad meist von vornherein zu Hause gelassen, da eine Mitnahme unpraktikabel oder zu kompliziert ist. Die Fahrradmitnahme ist bislang nur in einigen IC/EC Zügen, fast allen Nachtzügen und dem einzigen noch verkehrenden IR möglich. Die Nachtzüge bieten auf fast allen Linien die Fahrradmitnahme an. Sie stellen damit durchgehende und oft sogar schnellere Verbindungen als tagsüber dar. Allerdings muss der Zuschlag für Liegewagen zusätzlich zum regulären Fahrpreis und der Gebühr für die Fahrradmitnahme einkalkuliert werden.

Ein weiteres Angebot stellen die Ferienlinien dar, auf denen die Fahrradmitnahme möglich ist. Diese verbinden die Ballungszentren im Norden bzw. Westen mit den Feriengebieten im Süden. Sie verkehren jedoch meist nur am Sonnabend, zudem nur einmal am Tag. Sie gewährleisten durchgehende Verbindungen, haben aber recht lange Fahrzeiten. In sämtlichen ICE-Zügen ist dagegen die Fahrradmitnahme nicht vorgesehen. Hierdurch entsteht eine erhebliche Einschränkung für Reisende, die ihr Fahrrad mittransportieren wollen, da die durchgehenden und schnellen Fernverkehrsverbindungen innerhalb Deutschlands vor allem durch ICE bedient werden. Wer also das Fahrrad mitnehmen möchte, ist auf Verbindungen mit IC/ECZügen, Nachtzügen oder Regionalverkehr (auch für Fernverkehrsverbindungen!) angewiesen. Deren Angebot nicht so stark optimiert wie bei ICE-Verbindungen, wodurch es zu längeren Reisezeiten kommt. Zusätzlich muss oft auch vielfach umgestiegen werden. Für die Strecke Berlin - Ulm ist man beispielsweise 3,5 Stunden länger unterwegs als mit dem ICE, wenn man das Fahrrad mitnehmen möchte. Hinzu kommt, dass man je nach Verbindung bis zu 3-mal mehr umsteigen muss. Für die Strecke Berlin - Binz ist es andererseits egal, ob man sein Fahrrad mitnehmen möchte oder nicht, da es dort keinen ICE gibt und somit beide Verbindungen überwiegend gleich sind.

Versand von Fahrrädern

Wenn ein fester Zielort bekannt ist, kann man das Fahrrad mit der Bahn auch verschicken. Es wird zu Hause abgeholt und an den Zielort direkt geliefert. Der Versand ist insofern recht komfortabel, benötigt allerdings 2 Tage und kostet generell 24 Euro. Problematisch ist, dass auf das Fahrrad zwei Tage verzichtet werden muss und es bei der Verschickung beschädigt werden kann.

Fahrradausleihe

Für Tagestouren und kleinere Touren mit dem Fahrrad bietet sich das Mieten eines Fahrrads vor Ort an. Das Angebot von Fahrradverleihstationen über die DB ist deutschlandweit in einem recht dichten Netz von etwa 250 Stationen vorhanden. Allerdings sind bei weitem noch nicht alle Orte abgedeckt; die vorhandenen Fahrradverleihstationen befinden sich teilweise nicht in Bahnhofsnähe. So kann ein schneller Wechsel des Verkehrsträgers nicht immer stattfinden. Speziell bei der Buchung von Fahrrädern der Bahn gibt es weitere Probleme: Auf der Reiseauskunftsseite der Bahn im Internet fehlt die Möglichkeit, Verleiher von Fahrrädern direkt aufzurufen und ein Fahrrad im Voraus zu buchen, wie dies für Autoverleih und Hotels möglich ist. Selbst über die Service-Telefonnummer der Radfahrer-Hotline ist eine Auskunft über die einzelnen Verleihstationen nicht für alle Orte möglich, obwohl dies in der Broschüre „Bahn und Bike“ versprochen wird. Zusätzlich ist nicht ausreichend, dass es von der Hotline nur die Informationen über bahneigene oder bahnhofsnahe Verleihstationen gibt, dagegen keine Darstellung des gesamten Fahrradverleihangebots erfolgt. In den Städten Berlin, München, Frankfurt und Köln ist Call-a-bike eingeführt worden. Es wird erfolgreich angenommen, stellt aber aufgrund der Unsicherheit der Verfügbarkeit nicht immer eine Alternative dar. Wenn man sicher gehen will, am Zielort wirklich ein Fahrrad zur Verfügung zu haben, muss auf konventionellen Fahrradverleih zurückgegriffen werden.

BUND-Bewertung

Es sollte deutlich geworden sein, dass es möglich ist, Fahrrad und Bahnreise zu kombinieren. Allerdings gibt es Einschränkungen, die je nach dem Bedarf unterschiedlich zu bewerten sind. Für lange Strecken quer durch Deutschland, vor allem für den Radurlaub im In- und Ausland, sind Nachtzüge und Ferienzüge akzeptable Angebote. Problematisch ist die Fahrradmitnahme auf mittleren Distanzen, auf denen ICE-Verbindungen dominieren. Durch Ausweichen auf langsamere Verbindungen und häufiges Umsteigen kommt es zu Fahrzeitverlängerungen um bis zu einem Drittel der regulären Fahrzeit. Diese Flexibilität, die damit vom Bahnkunden mit Fahrrad erwartet wird, ist nicht vertretbar. Im Regionalverkehr irritiert vor allem, dass unterschiedliche Tarifbedingungen vorzufinden sind. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Bahn die Fahrradmitnahme ermöglicht, aber nicht extra fördert. Sie scheint noch nicht erkannt zu haben, dass die Attraktivität des Bahnangebots insgesamt steigt, wenn sich Bahn und Fahrrad kombinieren lassen.

BUND-Forderungen

- Die Fahrradmitnahme muss offensiver von der Bahn beworben werden und das Serviceangebot im Internet verbessert werden, beispielsweise durch die Möglichkeit zur Vorausbuchung
- Die Bahn sollte schnelle Verbindungen ohne vielfaches Umsteigen anbieten, auf denen das Fahrrad mitgenommen werden kann
- Das Angebot von Mitnahmekapazitäten sollte auf Strecken flexibel der Nachfrage angepasst werden, die zu bestimmten Zeiten hoch frequentiert werden
- Im Regionalverkehr sollte versucht werden, einheitliche Beförderungsbedingungen und Tarifstrukturen einzuführen

Kontakt und weitere Informationen:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)

Bundesgeschäftsstelle

Werner Reh

Referat Verkehrspolitik

Am Köllnischen Park 1

10179 Berlin

Tel. (0 30) 2 75 86-435

werner.reh@bund.net

www.bund.net